

Den Brief bitte abtrennen und ausreichend frankiert an die Innung schicken oder in der Geschäftsstelle des Nord Süd Forums München e.V. abgeben.

**Brief an die Steinmetz- und Steinbildhauer-Innung  
München-Oberbayern  
Max-Joseph-Str. 4  
80333 München**

Sehr geehrte Damen und Herren,

schwer erschüttert habe ich erfahren, dass die Mehrzahl der heute in Deutschland verkauften Natur- und Grabsteine aus China und Indien stammen.

Häufig herrschen in den dortigen Steinbrüchen unmenschliche Arbeitsbedingungen. Arme Menschen und deren Kinder werden ausgebeutet, um billige Steine für den europäischen Markt zu produzieren.

Diese Art von freiem Wettbewerb widerspricht meiner Vorstellung von Moral und Ethik zutiefst. Umso erfreulicher ist es zu hören, dass Sie nur zertifizierte Steine aus dem Ausland importieren und sich geschlossen für eine Änderung der Münchner Friedhofssatzung ausgesprochen haben.

Die Klage des innungsfernen Steinmetzes gegen diese Änderung ist für mich nicht nachvollziehbar. Dahingegen ist Ihre klare Position zu diesem Thema für mich als verantwortungsbewusste/r Konsument/in eine große Hilfe. Denn es ist nicht immer leicht, die komplexen Zusammenhänge der globalisierten Wirtschaft zu verstehen und stets gut genug informiert zu sein, um mit gutem Gewissen kaufen zu können.

Sie und Ihre Kollegen sind ein Vorbild, von dem andere Wirtschaftsverbände und auch wir als Verbraucher lernen können.

Vielen Dank, bitte machen Sie weiter so!

Mit freundlichen Grüßen

Ort Datum Unterschrift

Den Brief bitte abtrennen und ausreichend frankiert an den Oberbürgermeister schicken oder in der Geschäftsstelle des Nord Süd Forums München e.V. abgeben.

**Brief an den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

In diesem Brief möchte ich meine Wertschätzung des Engagements der Stadt München gegen ausbeuterische Kinderarbeit zum Ausdruck bringen.

Ich bin überzeugt, dass sowohl die strengen Vergabekriterien für das öffentliche Beschaffungswesen als auch die Änderung der Friedhofssatzung im Jahr 2007 bewusste Schritte hin zu einer besseren Welt waren, für die wir alle Verantwortung tragen.

Die Änderung der Friedhofssatzung wurde vor Gericht aus formalen Gründen für unwirksam erklärt. Ich bitte Sie nun daran mitzuwirken, dass es bald eine entsprechende rechtliche Grundlage und Handhabe für die Gemeinden in Deutschland und deren Gestaltungsmöglichkeiten gegen ausbeuterische Kinderarbeit auch in Friedhofssatzungen gibt.

Als Bürger/in dieser Einen Welt ist mir nicht egal, unter welchen Bedingungen Natur- und Grabsteine anderswo produziert werden, wenn sie von uns hier verwendet werden.

Inzwischen besteht die Möglichkeit, beim Einkauf auf anerkannte Siegel zu achten und damit eine ethische und moralische Wertsetzung vorzunehmen.

Ich unterstütze die Haltung der Stadt München und der Steinmetz- und Steinbildhauer-Innung München-Oberbayern sowie alle anderen Ansätze, die sich gegen die Ausbeutung von Kindern richten. Ich werde auch persönlich darauf achten, nicht verantwortungslos zu konsumieren.

Mit freundlichen Grüßen

Ort Datum Unterschrift

Diese Anordnung bitte abtrennen und an einem geeigneten Ort aufbewahren oder an eine Vertrauensperson weitergeben.

**Anordnung für mein Begräbnis**

Meine letzte Ruhestätte soll für mich ein Ort des Friedens und der Würde sein!

Die Vorstellung, unter einem auf Kosten der Gesundheit anderer Menschen hergestellten Grabstein zu ruhen, stößt mich ab. Es widerspricht meinem Verständnis von Frieden und Menschenwürde.

Da die Mehrzahl der heute in Deutschland verkauften Grabsteine aus indischen und chinesischen Steinbrüchen stammen, in denen häufig unmenschliche Arbeitsbedingungen herrschen und sogar Kinder ausgebeutet werden, lege ich hiermit im Vollbesitz meiner geistigen Kräfte fest:

Für die Gestaltung meines Grabes kommt nur ein Stein infrage, der ein anerkanntes Siegel trägt oder aus der regionalen Herstellung stammt. Sollte kein wie von mir gewünschter Stein (nachweislich ohne ausbeuterische Kinderarbeit) zur Verfügung stehen, möchte ich, dass anderes Material verwendet wird.

Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Geburtsort \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

Datum Unterschrift

**Weitere Informationen finden Sie unter**

[www.kinderhand.nordsuedforum.de](http://www.kinderhand.nordsuedforum.de)

Die Kampagne "Made by Kinderhand" des Nord Süd Forums München e.V.

[www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de](http://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de)

Die Kampagne "Aktiv gegen Kinderarbeit" von EarthLink

[www.suedwind-institut.de](http://www.suedwind-institut.de)

Institut für Ökonomie und Ökumene

[www.bayern-gegen-ausbeuterische-kinderarbeit.de](http://www.bayern-gegen-ausbeuterische-kinderarbeit.de)

Infoseite des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

**Impressum**

Herausgeber

Nord Süd Forum München e.V.  
Schwanthalerstr. 80  
80336 München

Telefon

089 - 85 63 75 23

Telefax

089 - 85 63 75 25

E-Mail

[info@nordsuedforum.de](mailto:info@nordsuedforum.de)

Internet

[www.nordsuedforum.de](http://www.nordsuedforum.de)

Verantwortlich

Heinz Schulze

Recherche

Johanna Donner

Text

Johanna Donner und Trudi Schulze

Spendenkonto

Nord Süd Forum:  
Konto 88 33 100  
Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ 700 205 00

NORD  
SÜD  
FORUM  
München e.V.



Gefördert aus Agenda-21-Mitteln des Referats für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München.

Druck auf 100% Recyclingpapier  
München, März 2009  
Druck: Druckwerk München

Für  
Grabsteine  
ohne  
ausbeuterische  
Kinderarbeit



# AUSBEUTERISCHE KINDERARBEIT

Nach einer Schätzung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) aus dem Jahr 2002 arbeiten weltweit 186 Millionen Kinder unter 15 Jahren zu ausbeuterischen Bedingungen.

Darunter versteht man alle Formen der Sklaverei, Prostitution, die Heranziehung zu unerlaubten Tätigkeiten und Arbeiten, die für die kindliche Gesundheit, Sicherheit oder ihre Sittlichkeit schädlich sind.

“Viele Menschenrechtsverletzungen geschehen im Verborgenen oder vermeintlich weit von uns entfernt. Doch durch die Globalisierung der Wirtschaft können sie sehr schnell auch uns betreffen.“

Mission EineWelt – Referat Entwicklung und Politik, Rundbrief März 2009



Foto: Benjamin Pütter

# AUSBEUTERISCHE KINDERARBEIT IN DER NATURSTEININDUSTRIE



Mehr als die Hälfte aller Grab- und Natursteine, die heute in Deutschland verkauft werden, sind Importe aus Indien oder China. Die Arbeitsbedingungen in den meisten indischen und chinesischen Steinbrüchen sind jedoch katastrophal. In der indischen Branche gibt es zudem einen hohen Anteil von ausbeuterischer Kinderarbeit.

Die Lebenserwartung der Kinder ist gering; durch Unterernährung, Staub, Sprengstoff, Lärm und sengende Hitze entstehen bleibende Schäden an Leib und Seele. Ihre Eltern sind oft Schuldknechte, die zu den Ärmsten der Armen gehören.

Kinderarbeit

## widerspricht

UN-Konventionen und ist in Indien offiziell verboten - dennoch gibt es sie.

# DIE KAMPAGNE IN MÜNCHEN

München hat 2003 als erste Stadt bundesweit den Beschluss gefasst, selbst keine Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit mehr zu kaufen. Das Nord Süd Forum hält diesen Beschluss - dem inzwischen viele Städte gefolgt sind - für sehr gut und setzt sich aktiv dafür ein, dass er Nachahmung bei der Bevölkerung, Groß- und PrivatverbraucherInnen findet. Dieser Beschluss gilt nach wie vor.

Zusätzlich versuchte die Stadt München mit einer Änderung der Friedhofssatzung 2007 zu erreichen, dass in München nur noch Grabsteine stehen dürfen, die nachweislich ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt wurden. Dies wurde von vielen Münchnern und der Steinmetz- und Steinbildhauer-Innung München-Oberbayern begrüßt.

Doch ein Münchner Steinmetz, der nicht Innungsmitglied ist, klagte erfolgreich gegen die Änderung der Friedhofssatzung: Nun dürfen auf Münchner Friedhöfen wieder alle Arten von Grabsteinen aufgestellt werden, auch solche aus Asien, bei denen ausbeuterische Kinderarbeit nicht ausgeschlossen werden kann. Um diesen Missstand zu beseitigen muss die Politik nun erst Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass Gemeinden ihre Friedhofssatzung nach ethischen Maßstäben (in der globalisierten Welt) gestalten können.

Bis dahin müssen wir als Kunden nicht warten. Denn jede/r von uns kann beim Einkauf von Natur- und Grabsteinen Siegel beachten, auf Produktinformationen bestehen und öffentlich Position beziehen.



Foto: Benjamin Pütter

# AUGEN AUF BEIM KAUF VON NATUR- UND GRABSTEINEN

Wenn Sie sicher sein wollen, dass für Ihre Steine in Haus, Hof, Garten, etc. nicht Kinder schufteten mussten, können Sie beim Einkauf auf das Siegel von Xertifix und den Standard von Fair Stone zurückgreifen.



Xertifix siegelt Produkte aus indischen Steinbrüchen, in denen keine Kinder beschäftigt sind (ILO Konvention 182), gesetzliche Mindestlöhne an Erwachsene gezahlt und unangekündigte Kontrollen zu jeder Zeit akzeptiert werden. Darüber hinaus werden soziale und Bildungsmaßnahmen für Kinder angeboten, die zuvor im Steinbruch gearbeitet haben ([www.xertifix.de](http://www.xertifix.de)).

## Win = Win fair ■ stone

Fair Stone kennzeichnet Steine aus China und Indien, die ohne Kinder- und Zwangsarbeit produziert wurden. Fair Stone erarbeitet mit seinen Partnern vor Ort einen Dreijahresplan zur Verbesserung der Sozialstandards im Betrieb ([www.fairstone.win--win.de](http://www.fairstone.win--win.de)).

Dagegen sind Selbstverpflichtungserklärungen von asiatischen Exporteuren keine Garantie für "saubere" Steine. Auch Zertifikate und Bestätigungen von dortigen Regierungsbeamten sind kritisch zu betrachten.

Wie früher bei anderen Produkten wird es sicher bald mehr international anerkannte Siegel für Natur- und Grabsteine geben, das hängt auch von der Nachfrage ab.

Nutzen Sie die Möglichkeit, das Engagement der Stadt und der Innung zu unterstützen und selbst Position zu beziehen.

# AUS DEM REISETAGEBUCH EINES EXPERTEN FÜR KINDERRECHTE

Herr Mohan ist 35 Jahre und hat die letzten 30 Jahre im Steinbruch gearbeitet. Als Folge davon hat er jetzt eine Staub- lungengehen. Deswegen muss nun seine Frau im Steinbruch arbeiten, um die Familie und ihre drei Töchter durchzubringen. Dort verdient Sie 50 Rupien (90 Cent) pro Tag und arbeitet an 335 Tagen im Jahr. Trotzdem reicht das Geld nicht, um die Töchter in die Schule zu schicken - im Gegenteil, die Familie lebt weit unter der Armutsgrenze.

Foto: Benjamin Pütter



Deswegen muss auch die zwölfjährige Tochter Sadna im Steinbruch arbeiten. Obwohl sie wie eine Erwachsene schufteten muss, erhält Sadna dafür nur maximal den halben Lohn: 25 Rupien.

Auf meine Frage hin, ob sie denn nicht gerne in die Schule gehen würde, erwidert sie mir einen Blick, der mich tief ins Herz sticht und auch noch Tage später nicht loslässt – mit jeder Faser ihres kleinen Körpers schreit sie “JA, JA, JA“, aber ihr Vater antwortet für sie nur lapidar: “Quatsch!“

Gibt es denn niemand in der indischen Administration, der sich dem Schicksal dieser Familie annimmt?

Da Herr Mohan Steine geschlagen hat, die heute in Deutschland als Straßenbelag dienen, sollte es doch auch in Deutschland jemanden geben, der hier Hilfe leisten möchte ... ?

13.01.2008, Kota-Budhapura, Indien ([www.xertifix.de](http://www.xertifix.de))

Foto: Benjamin Pütter

